

## Mobilitätswende in Deutschland

### Positionspapier der GLS Mobilität

#### PRÄAMBEL

Die GLS Mobilität steht für genügsame Mobilität einer menschengerechten Zukunft, die Lebensstandards und -qualität innerhalb planetarischer Grenzen ermöglicht. Essenziell ist dafür die Einhaltung des 1,5-Grad Ziels bis 2035. Voraussetzung ist eine gesamtgesellschaftliche sozialökologische Transformation und eine ambitionierte Multi-Ebenen-Politik (EU, Bund, Kommunen). Auf individueller Ebene liegt die größte Gestaltungskraft im Mobilitätsverhalten. Das Verkehrsaufkommen muss reduziert und von Grund auf neu gedacht werden. Um die Verkehrswende umzusetzen und sozialverträglich zu gestalten, braucht es neben einem Wertewandel und einem Umdenken von Verhaltensmustern der Menschen zudem die Kreation von Alternativen zum motorisierten Individualverkehr.

#### Weniger Autos auf den Straßen!

Der Bestand an Pkw auf deutschen Straßen muss bis 2030, im Vergleich zu 2021, halbiert werden. Wir fordern die Subventionierung von CO<sub>2</sub>-armer Fortbewegung anstelle von Dieselpflichtprivilegien und Energie-steuervergünstigungen. Die bestehende Verkehrsfläche wird gerecht zwischen allen Verkehrsteilnehmenden aufgeteilt und steht nicht mehr vorrangig dem Auto zur Verfügung. Ein neues Parkplatzmanagement sorgt für die Reduzierung von Autoparkplätzen und neue, breite Radwege verringern die Fahrbahnen. Durch ein vielseitiges Mobilitätsangebot werden gleichzeitig Anreize zu einem Umstieg auf alternative Verkehrsmittel gefördert und die Abhängigkeit vom Auto reduziert. Tempolimits auf Autobahnen und Innenstädten bringen enorme CO<sub>2</sub>-Einsparungen, bei gleichzeitig sinkenden Kosten für alle. Sharing-Konzepte sollten weiter ausgebaut werden, um genügsame Mobilität zu ermöglichen.

#### Öffentlichen Nahverkehr & Schiene stärken!

Derzeit existieren über 120 verschiedene Verkehrs- und Tarifverbände. Das dahinterstehende Ticketsystem für den ÖPNV in Deutschland muss vereinfacht und vereinheitlicht werden. Dazu muss es für alle Menschen verschiedener Einkommensgruppen finanzierbar sein und sollte Anreize geben, den ÖPNV dem eigenen PKW vorzuziehen. Schieneninfrastruktur muss auch in ländlichen Regionen ausgebaut und gefördert werden. Busse fahren zukünftig vollständig emissionsfrei. Der Lkw-Verkehr sollte größtenteils auf die Schiene verlegt werden. Der ÖPNV sollte, bspw. über Energiesteuereinnahmen umlagefinanziert ausgestaltet werden. Gute Bahninfrastruktur muss Kurzstreckenflüge überflüssig und nicht-rentabel machen.

#### Unternehmensmobilität revolutionieren!

Ein Großteil des Verkehrsaufkommens geht auf die An- und Abreise von Arbeitnehmer:innen zum Arbeitsplatz zurück. Unternehmen sollten ihre Dienstwagenflotten auf Elektroantrieb umstellen, Flüge unter 1000 km verbieten und das Dienstwagenprivileg abschaffen. Überflüssige Fahrten werden durch digitale Kommunikationstechniken vermieden. Außerdem wird betriebliche Mobilität durch steuerliche Erleichterungen unterstützt. Unternehmen können über die eigene Mitarbeitendenmobilität eine Schlüsselrolle in der Neugestaltung der Mobilität von Morgen einnehmen. Sämtliche Maßnahmen sollten transparent kommuniziert und verteilungsgerecht ausgestaltet werden. Anreize zur Nutzung alternativer Mobilitätsformen (JobRad, Jobticket, E-Auto) sind gezielt einzusetzen, um ökologisch vertretbare Alternativen zu schaffen.

*„Die Angst vor einer Zukunft,  
die wir fürchten, können wir nur überwinden durch  
Bilder von einer Zukunft,  
die wir wollen.“  
Wilhelm-Ernst Barkhoff*

#### Menschengerechte Stadt – Stadtbild neugestalten

Unsere Städte sollten einen lebenswerten Raum für alle Bürger:innen darstellen. Tempolimits und verkehrsberuhigte Bereiche, sowie autofreie Innenstädte sind unverzichtbare Elemente eines zukunftsfähigen Stadtbilds. Parkflächen sollen in Parks, Spielplätze und Grünflächen umgewandelt werden und dadurch zu mehr Biodiversität, höherer Luftqualität und weniger Verkehrslärm beitragen. Die Verkehrswende muss vor der eigenen Haustür spür- und erlebbar sein. Städte sollen zu „Stadt der kurzen Wege“ werden, durch fußgänger:innenfreundliche Infrastruktur mit breiten Fußwegen, intelligenten Ampelphasen und Bänken, ebenso wie eine Radinfrastruktur, die durch breite Radschnellwege, die Menschen schnell, sicher und bequem von A nach B bringt.

## Mobilitätswende in Deutschland

### Positionspapier der GLS Mobilität

#### **Antriebs- und Energiewende beschleunigen!**

Zur Erreichung des 1,5 °C -Ziels benötigt es eine schnelle Dekarbonisierung des Verkehrssektors. Dazu gehören keine weiteren Neuzulassungen von Verbrennungsmotoren und Plug-In Hybriden ab 2030. Im motorisierten Individualverkehr sollte die Priorisierung von klimaneutraler Elektromobilität vor Verbrennungsmotoren gelten. Die zügige Förderung der E-Mobilität setzt dabei den Ausbau von öffentlicher Ladeinfrastruktur voraus, mit einem einheitlichen, einfachen Ladesystem. Dringend notwendig zur erfolgreichen Umsetzung dieses Ziels ist die sofortige Einstellung der Dieselsubventionen und auf EU-Ebene die Schließung möglicher Schlupflöcher der CO<sub>2</sub>-Flottengrenzwerte.

Zur Sicherstellung einer nachhaltigen Verkehrswende, muss der Energiebedarf des Verkehrssektors aus 100% erneuerbaren Energien gedeckt werden. Um eine sinnvolle Sektorenkoppelung zwischen Energie- und Verkehrssektor zu ermöglichen und der stark ansteigenden Nachfrage nach zusätzlicher Energie gerecht zu werden, sollte die Politik somit den Ausbau der erneuerbaren Energien erheblich beschleunigen und staatlich subventionieren. Der Einsatz von grünem Wasserstoff sollte ausschließlich im Logistik- und Flugverkehr zum Einsatz kommen. Energieeffizienz ist hierbei unabdingbar, um die neu entstehenden Bedarfe zu decken.

#### **Verkehrsvermeidung durch Digitalisierung!**

Vielfältige Mobilität fordert eine globale Vernetzung von Mobilitätsangeboten. Daher sollten die technischen Schnittstellen der unterschiedlichen Mobilitätsangebote (z.B. ÖPNV, Car- und Ridesharing) geöffnet werden, um multimodale Verkehrsnutzung zu stärken. Ein integriertes System aller Anbieter:innen schafft vereinfachte Zugänglichkeit zu bedürfnisorientierten Mobilitätsangeboten und vereinheitlicht den Buchungs- und Bezahlvorgang. Auch für den ländlichen Raum müssen inklusive Angebote geschaffen werden, um die Abhängigkeit von Autos zu reduzieren. Sharing-Dienste und firmenübergreifende Fahrgemeinschaftsangebote, sowie der Ausbau von Internet-Infrastruktur, um Homeoffice und mobiles Arbeiten zu ermöglichen, müssen für alle zugänglich gemacht werden